

**Laudatio des Präsidenten der Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ),  
Prof. Dr. Christian Jung,  
anlässlich der Verleihung des Günter und Anna Wricke – Forschungspreises  
für Angewandte Genetik und Züchtungsforschung  
am 12.02.2014 in Köln.**



**Prof. Dr. Christian Jung, Präsident der GPZ**



**Prof. Dr. Jens Léon,  
Vorsitzender der Wricke-Stiftung  
und Prof. Dr. Maria von Korff Schmising,  
Wricke-Preisträgerin 2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Vorstand der Günter und Anna Wricke-Stiftung bat mich die diesjährige Laudatio auf den Preisträger zu halten. Dieser Aufforderung komme ich sehr gerne nach. Der Wricke-Forschungspreis wird heute zum zweiten Mal seit seiner Stiftung im Jahr 2009 verliehen. Im Jahr 2010 waren viele der hier Anwesenden Zeugen, als der hochdotierte und nach außen strahlende Forschungspreis der Pflanzenzüchtung an den ersten Preisträger, Dr. Nils Stein, verliehen wurde.

Als Reaktion auf die zweite Ausschreibung konnte das Kuratorium der Wricke-Stiftung erneut ein großes Interesse an dem Wricke-Forschungspreis feststellen. Insgesamt fünf Personen wurden von sieben Kollegen aus der Pflanzenzüchtung vorgeschlagen. Allen Nominierenden möchte ich an dieser Stelle im Namen der Wricke-Stiftung einen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bei der Auswahl des zweiten Preisträgers aussprechen. Der Forschungspreis bezieht seine besondere Bedeutung aus dem Interesse, welches die Pflanzenzüchtungsgemeinschaft der Preisverleihung und dem Preisträger entgegenbringt.

Die vorgeschlagenen Kandidaten wurden vom Kuratorium ausnahmslos als hoch qualifiziert eingeschätzt. Zweifelsohne hätte jeder Kandidat den Preis aufgrund seiner

besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Züchtungsforschung verdient gehabt. Die Auswahl eines geeigneten Preisträgers fiel dem Kuratorium daher verständlicherweise schwer. In der Stiftungssatzung ist folgendes zur Auswahl des Preisträgers festgehalten:

*[Der] Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung wie folgt: Der Zweck wird durch die Auslobung eines alle drei Jahre zu verleihenden Preises für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der angewandten Genetik und Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstlichen Kulturpflanzen an junge Wissenschaftler(innen) in der Regel bis zu einem Alter von 40 Jahren erfüllt.*

Die Formulierung der Auswahlkriterien lässt viel Spielraum. Dementsprechend sorgfältig wog das Kuratorium die relativen Vorzüge der Nominierten gegeneinander ab. Der akademische Lebenslauf, der Fokus der Forschungsarbeiten in der Pflanzenzüchtung, die bisherige wissenschaftliche Leistung, gemessen u.a. an den eingeworbenen Drittmittelprojekten, die Güte und Zahl der Publikationen und ihre Bedeutung sowohl für Grundlagenforschung als auch für die Anwendung in der Züchtungspraxis bildeten die Kriterien, nach denen die jeweiligen Vorzüge der Kandidaten verglichen wurden. Ich darf verraten, dass das Kuratorium mehrere Nominierte in die enge Auswahl aufgenommen hatte. Am Ende mussten vier der fünf Nominierten leider leer ausgehen. Das Kuratorium bittet diese Auswahl nicht als Entscheidung gegen die nicht-gewählten Kandidaten zu verstehen.

Und damit komme ich zur Bekanntgabe des neuen Preisträgers. Das Kuratorium wählte als zweiten Preisträger für den Günter und Anna Wricke-Forschungspreis eine Frau. Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass dies Frau Professor Dr. Maria von Korff Schmising ist. Ich habe nun die Freude und Ehre, Ihnen die Preisträgerin vorzustellen.

Dazu fange ich ganz vorn an: Frau von Korff Schmising wurde am 8. Juni 1975 in Bonn geboren. Dies betone ich, da die Stiftungssatzung ausdrücklich auffordert, dass der Preisträger in der Regel jünger als 40 Jahre sein soll! Das hört sich zunächst leicht an. Bedenkt man aber die hohen Ansprüche an den ausgewählten Preisträger, so wird verständlich, dass die Anforderungen von jüngeren Semestern nur schwer zur vollsten Zufriedenheit erfüllt werden können.

Von 1997 bis 2000 studierte Frau von Korff mit sehr gutem Erfolg Biologie, zunächst an der Universität Münster, unterbrochen durch ein Gastsemester am St. Catherine's College in Oxford, und schließlich an der Universität Bayreuth. Dort fertigte sie ihre Diplomarbeit über die genetische Diversität von staatenbildenden Termitenarten in Afrika an. Die Diplomarbeit führte sie im Institut für Tierphysiologie durch und der Titel der Arbeit lautete: „*A molecular phylogeny of the fungus-growing termite genus Macrotermes*“. Dies war sicher ein sehr interessantes Forschungsobjekt, allerdings noch relativ weit entfernt von den später folgenden Forschungsinhalten der Pflanzenzüchtung.

Nach dem Diplom folgte eine Umorientierung in mehrfacher Hinsicht. Der Fokus ihrer Arbeiten wechselte von der Tier- zur Pflanzenwissenschaft, genauer von der Tierökologie zur angewandten Pflanzengenomforschung. Auch war der Beginn ihrer Doktorarbeit mit einer Rückkehr nach Bonn verbunden. In der Zeit von 2000 bis 2005 arbeitete Frau von Korff mit sehr großem Elan und Erfolg an der Promotion im Institut für Pflanzenbau der Universität

Bonn. Hier gehörte sie zur ersten Generation von GABI-Doktoranden. GABI war bis vor kurzem das Kürzel für die weltweit bekannte, vom Bundesforschungsministerium geförderte deutsche Pflanzengenominitiative mit dem Namen *Genomanalyse im biologischen System Pflanze*. Die zahlreichen Doktoranden und Pflanzengenomforscher schickten sich an, die neuen Erkenntnisse vor allem aus der *Arabidopsis*-Genomforschung an Kulturpflanzen und speziell in der Pflanzenzüchtung anzuwenden. In einem angewandten Züchtungsprojekt arbeitete sie unter Leitung von Prof. Klaus Pillen, damals Oberassistent in Bonn bei Prof. Jens Léon. Ihr Forschungsthema war die Kartierung von QTLs in Wildgersten-Rückkreuzungspopulationen mittels Mikrosatelliten-Genotypisierung. Die enge Zusammenarbeit mit den beteiligten Züchterfirmen sowie die regelmäßigen Statusseminare und Projekttreffen trugen sicher dazu bei, ihre Liebe für die Pflanzenzüchtung zu wecken und zu pflegen. Im Jahr 2005 promovierte Frau von Korff bei Prof. Jens Léon an der Universität Bonn mit Auszeichnung (*summa cum laude*) über das Thema „*Detection of QTL for agronomic traits and disease resistance in two advanced backcross populations derived from a wild barley accession (Hordeum vulgare ssp. spontaneum)*“. Insgesamt acht gemeinsame Publikationen, von denen die letzte erst sechs Jahre nach der Promotion publiziert wurde, zeugen von ihrer erfolgreichen Schaffensperiode in Bonn.

Zugleich legte Frau von Korff mit ihrer Promotion den thematischen Rahmen für Ihre weitere, sehr erfolgreiche Forschungsarbeit in der Pflanzengenomforschung. Von der angewandten Pflanzenzüchtungsforschung wechselte sie zunächst für zwei Jahre in die *Arabidopsis*-Grundlagenforschung. In der Arbeitsgruppe von Prof. Thomas Altmann am Golmer Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie arbeitete sie mit großem Erfolg an der Aufklärung der Vererbung von quantitativ genetischen Merkmalen in *Arabidopsis*.

Die angewandte Pflanzengenomforschung lockte Frau von Korff dann von 2006 bis 2008 nach Aleppo, Syrien, an das *International Center for Agricultural Research in the Dry Areas* (ICARDA). Dort forschte sie an der Aufklärung der genetischen Regulation der Trockenstresstoleranz in Gerste. Sechs gemeinsame Arbeiten mit dem Leiter der Biotechnologie, Dr. Michael Baum, und Kollegen kündeten von einer weiteren erfolgreichen Schaffensperiode.

Den finalen Schub in ihrer beruflichen Entwicklung erhielt Frau von Korff schließlich in der folgenden Phase als Arbeitsgruppenleiterin bei Prof. George Coupland am Kölner Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung. Hier entwickelte sie eigene Forschungsansätze zur Trockenstressadaption und zur genetischen Regulation der Blüte in Gerste. Sie warb dazu erfolgreich Drittmittel ein und wirkte im Programmkomitee des DFG-Schwerpunktprogrammes 1530 „*Flowering Time Control – from Natural Variation to Crop Improvement*“ mit. Hier konnte sie ihr ausgesprochenes Talent für die Forschung weiter entwickeln und zahlreiche international angesehene Arbeiten publizieren. Besonders hervorzuheben ist eine PNAS-Arbeit zur Adaption der Kulturgerste an eine kurze Vegetationsperiode aufgrund der Mutation des *early maturity 8 (eam-8)*-Gens. Frau von Korff bewegt sich in ihrer Forschung an der Schnittstelle zwischen der molekulargenetischen Grundlagenforschung in *Arabidopsis* und Gerste und der Anwendung in der molekularen Pflanzenzüchtung. Sie bewahrte dabei den Fokus auf Blühregulation und Ertrag sowie deren Wechselwirkung mit der Trockenstresstoleranz. Dabei erweist sie sich auch als eine international gefragte Kooperationspartnerin.

Mit ihrer Forschung hat Frau von Korff erheblich dazu beitragen, dass die deutsche Pflanzenzüchtungsforschung international sichtbar und nachhaltig vernetzt ist. Sie ist Mitglied im *Cluster of Excellence in Plant Sciences* (CEPLAS) Köln-Düsseldorf, sowie, wie bereits erwähnt, im Programm-Komitee des DFG-Schwerpunktprogramms 1530. Weiterhin unterstützt sie die akademische Gemeinschaft durch Ihre Tätigkeit als Gutachterin für zahlreiche Fachzeitschriften sowie für wissenschaftliche Fördereinrichtungen (u.a. DFG, Alexander von Humboldt Stiftung und der *French National Research Agency*). Ihre jüngst erfolgte Berufung als Juniorprofessorin für Pflanzengenetik an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf stellt eine Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Leistungen dar.

In der Forschung überzeugt Frau von Korff durch Phantasie, Produktivität und Exzellenz. In den letzten fünf Jahren hat sie sieben Forschungsprojekte, davon vier DFG-Projekte eingeworben. Sie hat die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten und Kooperationen in einer beachtlichen Zahl von Veröffentlichungen dokumentiert. Mit 38 Jahren kommt sie bereits auf 29 Publikationen in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Hinzu kommen diverse andere Veröffentlichungen. Aufgrund ihrer wissenschaftlichen Sichtbarkeit ist sie eine gefragte Sprecherin auf nationalen und internationalen Fachtagungen: In den letzten fünf Jahren hat sie 16 wissenschaftliche Vorträge gehalten. Wir freuen uns auf den 17. gleich im Anschluss an diese Ehrung.

Ich darf zusammenfassen: Im Laufe ihrer noch jungen Karriere als Pflanzengenom- und Züchtungsforscherin hat Frau von Korff bereits zahlreiche zukunftsweisende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der angewandten Genomforschung von Gerste und *Arabidopsis* erfolgreich durchgeführt. Das Kuratorium der Wricke-Stiftung erwartet, dass die von ihr erarbeiteten Erkenntnisse speziell über die genetische Kontrolle der Blüte von Getreidearten und deren Wechselwirkung mit dem Ertrag sowie die Trockenstresstoleranz einen starken Einfluss auf die weitere Entwicklung von wissensbasierten Selektionsverfahren in der Getreidezüchtung haben werden.

Ich möchte zum Schluss meiner Laudatio der Günter und Anna Wricke-Stiftung dazu gratulieren, dass sie der deutschen Pflanzenzüchtungsgemeinschaft mit dem Wricke-Forschungspreis ein Instrument an die Hand gegeben hat, um herausragende Nachwuchs-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler für ihre Leistungen auszuzeichnen. Die deutsche Pflanzenzüchtung kann sich über exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs in ihren Reihen freuen. Dir, liebe Maria, wünsche ich im Namen des Stiftungskollegiums für die Zukunft alles Gute. Möge der Forschungspreis Ansporn und Motivation sein, Deinen Weg als Züchtungsforscherin erfolgreich weiter zu gehen.